

Erfolgreicher Grüner Jahreseinstieg 2014

Zum diesjährigen Jahreseinstieg der Castrop-Rauxeler Grünen waren neben etwa 80 an Grüner Lokalpolitik Interessierten auch Sven Lehmann, Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen NRW, Katharina Dröge, Grüne MdB aus Köln, und Terry Reintke, Jung-Grüne Kandidatin zur Europawahl, erschienen.

Bei leckeren Bio-Weinen, die mit spannenden Informationen wieder sehr humorig von Jürgen Schulte-Heinrich präsentiert wurden, und ökologischen Häppchen berichtete Lehmann über die Klimapolitik auf Bundes- und Landesebene. Hierbei hob er die Errungenschaften der Landesgrünen deutlich hervor, wie zum Beispiel das neue Klimaschutzgesetz NRW. Dass dazu eine Zustimmung zum Zielabweichungsverfahren für den Kohlesaurier Datteln IV nicht unbedingt ins Bild passt, musste er allerdings auch einräumen. Die Zustimmung sei der Tatsache geschuldet, dass sich keine parlamentarische Mehrheit gegen das Kraftwerk gefunden habe. Ein Ausstieg aus der Koalition hätte im Gegenteil eher dazu geführt, dass der Schwarzbau möglicherweise bereits am Netz wäre.

Über Kommunalfinancen und die Probleme auch für Ruhrgebietskommunen berichtete Katharina Dröge, die als frisch gewählte Abgeordnete erst seit kurzem intensiv in der politischen Arbeit in Berlin steckt. Dass die Bundesregierung ein Milliardenpaket für Eingliederungshilfen geschnürt habe, klinge aus der Ferne zunächst gut. Da aber kaum etwas am Ende in den einzelnen Kommunen ankomme, sei die Summe erkennbar viel zu niedrig angesetzt.

Mit Terry Reintke sprach schließlich noch eine Europa-Kandidatin, die ihre politische Laufbahn im Kreis Recklinghausen begonnen hat. Sie verwies auf die Wichtigkeit der Europawahlen, da gerade in Brüssel häufig Entscheidungen getroffen würden, die teils massive Auswirkungen auf die Kommunen hätten. Dies betreffe zum Beispiel Förderrichtlinien für erneuerbare Energien.

Schließlich übergab der Stadtverband noch eine Spende an die IG Meistersiedlung aus Datteln, um ihr bisheriges Engagement gegen den Schwarzbau Datteln IV zu würdigen und die weitere Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Grüne Termine Februar 2014	
10.02.2014 Montag	Grüner Treff: 19:00 Uhr, Grünes Büro
12.02.2014 Mittwoch	AK Soziales, 19:00 Uhr, Grünes Büro
17.02.2014 Montag	AK Bau/Umwelt/Verkehr: Gründungstreffen 19:00 Uhr, Grünes Büro
18.02.2014 Dienstag	Gründung Aktionsbündnis gegen Datteln IV, 19:00 Uhr, AGORA
19.02.2014 Mittwoch	AK Soziales, 19:00 Uhr, Grünes Büro
24.02.2014 Montag	AK Energiewende/Klimaschutz: Gründungstreffen 19:00 Uhr, Grünes Büro
26.02.2014 Mittwoch	AK Soziales, 19:00 Uhr, Grünes Büro

Gründung am 18. Februar in der AGORA (Ickern):

Regionales Aktionsbündnis gegen Datteln IV

Wie auf der Veranstaltung am 17. Dezember angekündigt, hat der Grüne SV Castrop-Rauxel zur Gründung eines „Regionalen Aktionsbündnisses gegen Datteln IV“ eingeladen. Die Gründungsveranstaltung findet am Dienstag, den 18. Februar, um 19:00 Uhr in der AGORA (Ickern) statt.

Das Aktionsbündnis soll die regionalen Kräfte gegen E.ONs CO₂-Schleuder bündeln und stärken. Zudem soll es Kontakt zu anderen Initiativen gegen Kohlekraftwerke aufnehmen, um hier eine bessere Vernetzung zu erreichen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Keine Regionalplanänderung!



Guter Start für die Sekundarschule in Castrop-Rauxel

Als die rot-grüne Ratsmehrheit im November 2012 eine Niederlage im Kampf für die Schulentwicklung in Castrop-Rauxel einstecken musste, schien es keinerlei Perspektive für die Sekundarschule vor Ort zu geben. Ernüchterung kehrte nicht nur unter den Schulpolitikern ein, denn zu deutlich fiel der Bürgerentscheid für den Erhalt der Fridtjof-Nansen-Realschule aus. Doch schon wenige Wochen später zeigte sich auf zahlreichen Informationsveranstaltungen, dass es doch ein großes Interesse von Eltern für die neue Schulform gibt. Diese Eltern wollten sich ihr eigenes und weniger medial geprägtes Bild von der Sekundarschule machen und konnten schließlich doch vom Konzept der Sekundarschule überzeugt werden.

Am Ende wurde das rot-grüne Ziel, zwei Sekundarschulen – eine im Süden, eine im Norden – auf Castrop-Rauxeler Stadtgebiet zu gründen, nur knapp verfehlt. Dennoch konnte mit der Einrichtung von drei Sekundarschulzügen an der Kleinen Lönsstraße und dem zweizügigen Teilstandort an der Uferstraße der Wunsch aller Eltern erfüllt werden, die ihr Kind in einem integrierten System beschult sehen wollten.



Inzwischen ist das erste Schulhalbjahr an der Sekundarschule vorüber und somit Zeit für eine erste Zwischenbilanz. Durch Versetzungen und Neueinstellungen verfügt die Sekundarschule über insgesamt 22 Lehrkräfte. Einige unterrichten mit der vollen Stundenzahl von 25,5 an der neuen Schule, andere sind mit einigen Stunden von bzw. zu anderen Schulen an die Sekundarschule abgeordnet. Da bisher nur Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 an den beiden Standorten lernen, ist die personelle Ausstattung überdurchschnittlich gut und wird mit wachsender Schülerzahl ebenfalls weiter steigen. Auch in die Inklusion ist die Sekundarschule bereits voll eingestiegen, da eine Sonder-

pädagogin fest zum Kollegium gehört. Am Standort Kleine Lönsstraße gibt es eine integrative Lerngruppe. Hier ist die Klassengröße im Vergleich zu den beiden Parallelklassen geringer, gleichzeitig lernen hier aber auch Kinder mit Förderbedarf im Bereich der sogenannten Lern- und Entwicklungsstörungen. Bisher wird diese Form des gemeinsamen Lernens von allen Beteiligten als Gewinn angesehen.

Auch baulich hat sich vor allem an der Kleinen Lönsstraße einiges getan. Zum Konzept der Sekundarschule gehört beispielsweise das Prinzip der Binnendifferenzierung. So wurden alte Räume der Johannes-Rau-Realschule so umgestaltet, dass kleine Nebenräume entstanden, die durch eine Glasscheibe vom eigentlichen Klassenraum getrennt sind. Diese räumliche Umgestaltung spielen ebenfalls vor dem Hintergrund der Inklusion eine große Rolle und bieten darüber hinaus allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihr Lernverhalten selbst zu steuern.

Bereits begonnen hat an der Kleinen Lönsstraße außerdem der Anbau einer Mensa. Die Schulverpflegung spielt im Programm der Sekundarschule Süd eine wesentliche Rolle. Sie lebt auch davon, dass sie nicht unbedingt mehr als drei Züge pro Standort umfassen soll. Dies wird sowohl kurz- als auch langfristig Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Schülern, Eltern und Lehrern und somit auch positive Effekte auf das Schulleben haben. Dem Ausbau der Mensa kommt daher auch aus pädagogischer Sicht eine große Bedeutung zu, denn sie soll zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität werden, an dem sowohl Schüler als auch Lehrer gern ihre Pausen verbringen und gemeinsam essen.

Natürlich stecken viele Maßnahmen noch in den Kinderschuhen, doch die bisherigen Berichte aus der Sekundarschule und von ihrem Teilstandort machen Hoffnung, dass die Anmeldezahlen an der Sekundarschule steigen werden und es vielleicht tatsächlich bald dazu kommt, dass auch die Sekundarschule im Norden als eigenständige Schule fortgeführt werden kann. Eine Schule von der Größe einer Gesamtschule oder eines Gymnasiums ist aber nach wie vor nicht politisch gewollt.

Darüber hinaus wurde aus aktuellen Berichten der Lokalpresse deutlich, dass z. B. die Realschule mit Blick eine sich wandelnde Gesellschaft aufgrund ihrer Ausstattung und ihren personellen Ressourcen bereits an ihre Grenzen stößt, um sich den neuen Herausforderungen zu stellen.